

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 36.

Mittwoch, den 4. September

1861.

## Zeitereignisse.

Aus Ostende laufen über das Befinden des Königs  
dauernd die besten Nachrichten ein. Man meldet dar-  
über u. A. der „K. Ztg.“: „Alltäglich sieht man den hohen  
Herrn im einfachen Bürgerkleide am Strande umher-  
wandeln, und bereits hat ihn das Seebad und der  
frische Meeresshauch ersichtlich gekräftigt und erfrischt.  
Auch der Schwiegersohn des Königs, der Großherzog  
von Baden und der Prinz Georg von Preußen, weilen  
in Ostende, wo der König von Baiern kürzlich einen  
Besuch abgestattet hat. Der Staatsminister Herr von  
Auerswald befindet sich ebenfalls im hiesigen Seebade.

Nach den neuesten Bestimmungen verbleibt Se. Maj.  
der König bis zum 8. September in Ostende; von da  
begiebt er sich nach dem Rhein, um demnächst die Vor-  
träge sämtlicher Minister über die dem Landtage zu  
machenden Vorlagen entgegenzunehmen und dann den  
Manövern beizuwohnen, deren Dauer noch nicht fest  
steht, die aber wahrscheinlich vor dem 28. Septbr. nicht  
beendet sein werden. Am 30. will der König in Ba-  
den-Baden sein, um in Familienkreisen den Geburts-  
tag der Königin Augusta zu feiern, und vielleicht schon  
am 1. oder spätestens am 2. October begiebt sich der  
Monarch nach Frankreich zu dem dem Kaiser zugesagten  
Rendezvous. Möglich, daß dasselbe in Straßburg statt-  
findet, jedoch fehlen darüber augenblicklich noch definitive  
Bestimmungen.

Man theilt der „Gerichts-Ztg.“ mit, daß der Oberst  
Pagke gegen die seine vorläufige Entlassung aus der  
Haft gegen Caution verweigernde Verfügung des K.  
Kammergerichts Beschwerde beim Obertribunal erhoben  
haben soll, daß jedoch auch dieser Gerichtshof die Ent-  
lassung nicht für zulässig erachtet habe. Das K. Ober-  
tribunal hat nach Einsicht der Akten seine abweisende  
Verfügung dahin begründet, daß es zweifellos sei, es  
werde gegen Pagke die Anklage wegen Theilnahme an  
Urkundenfälschung und am Betrug durch Ausstellung  
falscher Quittungen erhoben werden, also wegen Ver-  
brechen, welche mit Zuchthausstrafe bedroht seien, mit-  
hin nach den Vorschriften der Criminal-Ordnung die  
Haft des Angeschuldigten nothwendig machen. Eine  
Entlassung aus der Haft in solchen Fällen gegen Cau-  
tion sei nur eine Ausnahme, für welche ganz besondere  
Gründe sprechen müßten. Hier sprächen aber nicht nur  
nicht Gründe für, sondern ganz besondere Gründe ge-  
gen die Entlassung. Pagke sei mit falschem Paß und  
unter Verstellung seiner Person bereits einmal geflohen,  
steckbrieflich verfolgt und aus dem Auslande mit poli-  
zeilicher Hilfe wieder herbeigeschafft worden. Schon  
dies sei ein gewichtiger Grund gegen seine Entlassung;  
dann aber sei auch die Caution nicht aus eigenen, son-  
dern aus fremden Mitteln bestellt, sie biete daher bei  
einem Manne, der Amt u. Familie im Stich gelassen  
und sich unter so auffälligen Umständen geflüchtet habe,  
gar keine Garantie für sein Bleiben.

Der verhaftete Polizei-Oberst Paßke ist so schwer erkrankt, daß bereits der Physikus, Geheimerath Casper, hat zu seiner Untersuchung herangezogen werden müssen. Der Verhaftete soll an der Zucker-Ruhr leiden. Bekanntlich eine unheilbare Krankheit. (Bresl. Ztg.)

Bei Gelegenheit der Krönungsfeier wird wiederum eine Amnestie verkündigt werden und sollen Verurtheilungen für das Herrenhaus stattfinden.

Die Zahl der noch lebenden Veteranen aus den Kriegsjahren 1813 bis 15 beträgt nach den Listen der Landesstiftung „National-Dank“ noch gegen 46,000; eine gewiß sehr ansehnliche Zahl, deren Mehrheit leider! in hilfbedürftigem Zustande lebt.

In der letzten General-Versammlung des deutschen National-Vereins wurde (und zwar auf Antrag von süddeutscher Seite) durch allgemeine Acclamation einstimmig beschlossen: „Es werden überall von seinen Mitgliedern Sammlungen zum Bau von Dampfkanonenbooten angestellt und die gesammten Gelder bis zur Errichtung einer deutschen Centralgewalt an das preussische Marine-Ministerium eingeliefert.“ Zur Eröffnung dieser Sammlungen bewilligte der Nationalverein gleichzeitig 10,000 fl. aus der Vereinskasse. Auf Antrag eines Nürnberger Mitgliedes wurde die Flottensammlung sofort eröffnet und waren in Zeit von zwei Stunden bereits gegen 10,000 Gulden gezeichnet, so daß der National-Verein gleich 20,000 Gulden beisteuern konnte. Einzelne Mitglieder beteiligten sich bis zu 500 und 1000 fl.

Der Elberfelder Ztg. zufolge sind von vielen patriotischen Bürgern dieser Stadt die Quartierbillets an die königl. Polizei-Direction behufs Einziehung der Beträge zum Besten der preussischen Flotte abgegeben worden.

In Paris setzt man das Gerücht in Umlauf, daß der zweite Sohn des Königs Victor Emanuel, Otto, Herzog von Montferrat, zum Nachfolger des Königs Otto von Griechenland bestimmt sei.

Auf der Brighton und Londoner Bahn hat sich am 25. v. M. ein Unfall begeben. Im Clayton-Tunnel stießen zwei Extrazüge auf einander; die Lokomotive des einen Zuges zerschmetterte den hintersten Wagen des vorausgegangenen Zuges. Bis gestern Abend zählte man 22 Tode und die Zahl der Verwundeten schätzte man auf 100.

Victor Emanuel hat am 19. August ein Dekret

unterzeichnet, durch welches allen Soldaten u. Officieren, welche die reguläre Armee verließen, um Garibaldi zu folgen, Amnestie und Wiederverleihung der respectiven Grade bewilligt wird.

In der Nacht vom 24. Aug. beabsichtigten mehrere Exaltirte in Warschau einen der Haupt-Agenten der geheimen Polizei aufzuhängen, fanden ihn aber an mehreren Orten nicht, sondern trafen nur einen seiner Unter-Agenten, den sie ohne Weiteres in der Wohnung aufknüpften und davon gingen. Es sollen bereits gegen 40 Menschen, meist junge Leute, als Theilnehmer dieser schmachvollen That verhaftet u. die Untersuchung gegen sie eingeleitet worden sein.

In New-York (in der Stadt allein, nicht im Staate) sollen über 30,000 Personen außer Arbeit sein.

Nach Berichten aus New-York vom 17. v. Mts. herrschte unter den in Washington befindlichen Truppen Insubordination. Der Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten beklagte sich über die Unterstützung, welche englische Unterthanen den Separatisten zu Theil werden ließen. Die Letzteren hatten sich nach Fairfax-Court zurückgezogen.

### Provinzielles.

Die auf den königl. Professor Dr. Semisch gefallene Wahl als Rector der Universität zu Breslau für das Jahr 1861/62 ist bestätigt worden, und wird der Rector des neuen Geschäftsjahres am 15. Octbr. d. J. sein Amt antreten.

Die Vollendung des Monuments König Friedrich Wilhelm's des Gerechten in Breslau geht seiner Vollendung rasch entgegen und hofft man in den ersten Tagen des Septembers mit der Aufstellung bis zur Enthüllung fertig zu sein. Es ist jedoch noch ungewiß, ob die Feierlichkeit schon dann oder erst zum November stattfinden wird, da die Anwesenheit des Königs Wilhelm in Breslau zwischen diesen beiden Terminen schwankt. — Die Statue selbst ist über lebensgroß, ähnlich der Statue Friedrichs des Großen. Der König sitzt auf einem seiner Lieblingsrosse, einem Trakehner Hengst. Er trägt Galla-Generals-Uniform, Schärpe, Degen und den Federhut; über der Brust das Band des schwarzen Adler-Ordens. Von den Schultern fällt sein Militär-Kragen-Mantel in reichen Falten herab und deckt die Rückenseite des Körpers. Die linke Hand hält leicht die Zügel des Pferdes, während die Rechte sich auf den Schenkel stützt. Das Marmor-Postament,

auf welchem die Statue zu stehen kommt, ist etwas über 13 Fuß hoch u. wird von einem eisernen Gitter umgeben.

Der Magistrat von Görlitz hat in der Sitzung vom 24. August beschlossen, Beiträge für die preuß. Kriegsmarine entgegenzunehmen und sich wegen der Verwendung des Geldes zunächst mit den berliner Kommunal-Behörden ins Einvernehmen zu setzen, um den Bau eines Kriegsschiffes zu ermöglichen. Daneben ist auch der Plan angeregt, mit den andern Städten und den Ständen der Lausitz zusammen ein Kanonenboot erbauen zu lassen.

Das von dem Kantor Lichtenfeldt in Reichenstein begonnene Liebeswerk wird nun bald die Krone empfangen. In den ersten Tagen des Septembers erfolgt die Verloosung. Es sollen nicht über 52,000 Loose ausgegeben werden. In letzter Zeit sind noch viele schöne Sachen während der Ausstellung eingegangen und mit dankbarer Freude den schon vorhandenen beigegeben worden, z. B. große Marmorplatten, Tuch zu Damenmänteln u. Das 7te bis 8te Loos erhält einen Gewinn; an baaren Zuwendungen sind der Wittwen-Anstalt recht ansehnliche Sümmechen zugegangen, so daß das ganze Unternehmen nur ein segensreiches genannt werden muß.

## Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

### Sitzung vom 29. August.

1) Der Fleischergefell Anton Jäckel aus Pfaffendorf, 21 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Monat Mai d. J. 5 Rthlr. 24 Sgr., welche er vom Fleischer Schäfer in Lauban zu Vieh-Ankäufen erhalten hatte, für sich verbraucht und wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Herrmann Robert Berndt aus Beerberg, 31 Jahr alt und im Monat März d. J. hier wegen Diebstahls und Unterschlagung schon bestraft, hatte im Monat Juni d. J. dem Weber Haschke in Beerberg eine Quantität Leinwand entwendet und wurde wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 6 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Gärtner Gottfr. Lemberg aus Nieder-Verlachsheim, 47 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung von Beamten in Beziehung auf ihren Beruf zu einer Geldbuße von 10 Rthlr. event. 4 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Die separirte Spitzenberger, Joh. Eleonore geb. Jedlitz aus Schwerta wurde von der Anklage wegen Betruges freigesprochen.

5) Die verehel. Arbeitsmann Heymann, Marie geb. Helbig hieselbst, welche wegen Diebstahls angeklagt war, wurde nicht schuldig gefunden und deshalb gleichfalls freigesprochen.

### Nächste Sitzung den 5. September.

#### Miscelle.

Das „Oldenburger Schulblatt“ stellte unlängst eine Frage auf: „Welches ist die größte Grausamkeit? — und antwortete darauf: „Wenn man einem Lehrer, welcher Frau und Kinder und 172 Thaler Gehalt hat, einen guten Appetit wünscht.“

#### In Deutschland.

Die Stunde schlug — der Geister mächtig Streben  
Fließt nun vereint im gleichen Bette hin,  
Das war ein schönes, freies, deutsches Leben  
Und Einigkeit sein herrlicher Gewinn:  
Berlin und Gotha, Nürnberg, Breslau auch,  
O deutscher Einheit lang' ersehnter Hauch!

Was uns're Väter träumten, ist vollendet,  
Und ein Ereigniß steht es vor uns da:  
Das Volk ist eins, wohin der Blick sich wendet,  
Und auferstanden ist Germania!  
Es flattert frei im Wind schwarz, roth und gold  
Die deutsche Fahne prächtig aufgerollt.

Nun gilt's die That! Ernst mahnend sind die Zeiten,  
Und Säumen ahndet streng die Gegenwart,  
Drum lasset Eins nun zur Erfüllung schreiten,  
Was seiner Stunde lang' entgegenharrt!  
Wie Deutsche Flotte! Zünde, großes Wort,  
Und leucht' als Flamme hoch von Ort zu Ort!

Ihr Männer, Kinder, Jünglinge u. Frauen,  
Ihr Stämme, Städte, Dörfer, Flecken all'.  
Ihr deutschen Fremdlinge in fernen Ganen,  
Auf, laßt uns bau'n an uns'rer Freiheit Wall!  
Die deutsche Flotte auf dem Weltenmeer  
Ist unser Wall, ist unser Schirm und Wehr!

Und flattert dann die deutsche Flagge prächtig,  
Sehn ferne Küsten uns'rer Schiffe Bord,  
Wird unser Volk dastehen groß und mächtig,  
Der Feinde Schreck, der Freiheit stolzer Hort.  
Und was der Deutschen Volk geschaffen hat,  
Schreibt die Geschichte auf ihr ehern Blatt.

#### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacen. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 5. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr:

Abendgebet: Herr Archidiac. Stock.

**Freitag, den 6. Septbr., früh 6 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Past. prim. Schmidt.**

**Sonntag, den 8. Septbr. 1861.**

**Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.**

**Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.**

**Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:**

**Herr Diacon. Spillmann.**

**B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)**

**Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.**

**C. In der Waisenhaus-Kirche.**

**Dienstag, den 10. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr:**

**Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.**

**Geboren.**

Den 23. August dem Bürg. und Zimmergesellen August Hoffmann, ein Sohn, Karl Wilhelm.

**Gestorben.**

Den 24. August des Brgs., Sattlermstrs. u. Wagenbauers Wilhelm Zimmermann Sohn, Max Louis Woldemar, alt 2 M. 1 L. — Den 25. des Brgs. u. Handelsmanns August Pohl Sohn, Karl August Ernst, alt 2 M. 13 L. — Den 27. des Brgs. und Gasthofsbesizers Joseph Halbig Ehefrau, Frau Auguste geb. Knebel, alt 31 J. 11 M. 11 L. — Den 28. des Brgs. u. Bäckerstrs. Louis Tobias Tochter, Amalie Bertha, alt 1 M. 21 L. — Den 31. gebar die Ehefrau des Inwohn. u. Tagearbeiters Robert Fischer einen todten Sohn.

Das allgemein empfundene Bedürfnis, daß zum Schutze der Deutschen Ost- und Nordseeküsten so bald wie möglich eine ausreichende Kriegs-Marine geschaffen werde, hat bereits in vielen Städten des gesammten deutschen Vaterlandes patriotische Männer zu freiwilligen Beiträgen für den gedachten Zweck veranlaßt. Auch die Bewohner Laubans und des Laubaner Kreises werden in der Opferwilligkeit für den gedachten Zweck ihren patriotischen Sinn bethätigen wollen. Ein Comité zur Veranstaltung von Sammlungen und dergl. wird zu wählen sein. Die Unterzeichneten ersuchen daher ihre Mitbürger, sich zu einer näheren Besprechung hierüber

**am Freitag, den 6. September, Abends 8 Uhr**  
im hiesigen Rathskeller recht zahlreich einzufinden.

Lauban, den 31. August 1861.

**Starke. Zehme.**

## **Holz-Verkauf.**

**Freitag, den 6. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,**  
sollen in Abtheilung 5 des Hohwaldes

**46½ Klafter buchene Stöcke und 15½ Klafter dürre tannene Stöcke**  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 2. September 1861.

**Die städtische Forst-Deputation.**

Mein Ackerstück nebst Wiese von 6 Morgen 35 Quadrat-Ruthen, vor dem Görlitzer Thore hinter den neuerbauten Scheunen gelegen, will ich auf den

**Sonnabend, den 7. September cr. Nachmittags 4 Uhr**  
im Ganzen oder auch getrennt verpachten und lade Pachtlustige an Ort und Stelle hiermit ein.

**Weinert, Justiz-Rath.**

## **Auctions-Anzeige.**

**Mittwoch, den 11. September d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,**

sollen in dem gewöhnlichen Auctions-Lokale, Görlitzer-Gasse **Nr. 256**, ein Kutschwagen, ein Blauwagen, ein Jagdwagen, Geschirre, Sattel, eine Brückenwaage mit Gewichten, ein kupferner Kessel, ein kupferner Ofentopf, ein Spiegel mit Pfeilertisch, ein Damen-Schreibtisch, ein Sopha, ein Sopha-Tisch, ein Spiel-Tisch, sechs Stühle von Mahagoni, ein Schreib-Secretair, ein Speise-Schrank, Polsterstühle, Wasch-Tische und andere Gegenstände mehr gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

**Drechsler, Auctions-Commissarius.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Das verflossene I. Halbjahr 1861 ist für die Oberlausitzer Feuer-Societät insofern günstig gewesen, als die Brand-Schäden in demselben nur eine verhältnißmäßig geringe Höhe erreicht haben. Es fanden Statt:

- a) 6 Total-Brände, welche eine Entschädigungs-Summe von . . . 1650 Rthlr. erforderten,  
 b) 3 Partial-Brände, für welche . . . . . 591 Rthlr. zu vergüten waren.

Zur Deckung der Gesamt-Bonification von 2241 Rthlr. genügen fast die **halben** bisherigen Beitrags-Sätze, auch wenn auf das zur Zeit bestehende Rückversicherungs-Verhältniß Rücksicht genommen wird.

Dagegen erscheint es nothwendig, zur Steigerung des gegenwärtig noch unbeträchtlichen, aber für den Bestand der Societät sehr wichtigen Reserve-Fonds einen besonderen Zuschlag zu erheben.

Unter Hinweis auf die betreffenden Bestimmungen in den §§. 17 und 20 des Reglements für die Oberlausitzer Feuer-Societät vom 26. Juli 1854 werden hiernach pro I. Semester 1861

### a) als Versicherungs-Beitrag

1	Pfennig	pro	Wurzel	I. Klasse,
2	"	"	"	II. Klasse,
5	"	"	"	III. Klasse,

### b) als Zuschlag zum Reserve-Fonds der Societät

ebenfalls	1	Pfennig	pro	Wurzel	I. Klasse,
	2	"	"	"	II. Klasse,
	5	"	"	"	III. Klasse

ausgeschrieben.

Die Einzahlung dieser Beiträge, welche zusammen die bisherige Versicherungs-Prämie **nicht** übersteigen, muß spätestens bis

**zum 10. October 1861**

an das Landsteuer-Amt in Görlitz erfolgen.

Die bis zu diesem Termine nicht eingegangenen Versicherungs-Beiträge werden gleich den Grundsteuern executivisch eingezogen.

Die Beiträge selbst sind an die Orts-Steuer-Erheber zu zahlen und von diesen in voller Beitrags-Summe eines Orts an das Land-Steuer-Amt abzuführen.

Die den Orts-Steuer-Einnehmern für die Erhebung der Beiträge sub **a** und **b** zustehende Lantieme von **6** Pfennigen für jeden Thaler und resp. von **1** Pfennig für jede volle **5** Sgr. mögen sich dieselben von dem abzuführenden Gesamt-Betrage vorweg in Abzug bringen.

Schließlich veröffentlichen wir in Gemäßheit des §. 40 des Societäts-Reglements anbei die Rechnungs-Resultate für 1860, das 6<sup>te</sup> Verwaltungs-Jahr der Oberlausitzer Feuer-Societät.

Görlitz, den 16. August 1861.

**Die Direction der Oberlausitzer Feuer-Societät.**  
**Graf Loeben.**

# Rechnungs = Resultate

bei der Oberlausitzer = Feuer = Societät pro 1860, das 6. Verwaltungsjahr.

A. Einnahme.	Thl.			Sgr.			Pf.		
	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.
Cap. I. Bestand aus dem Jahre 1859	3267	9	4						
Cap. II. An Beiträgen:									
Rest aus dem I. Semester 1858	4	9	2						
Rest aus dem I. Semester 1859	159	6	2						
Pro II. Semester 1859:									
von 125,314½ Wurzeln I. Klasse à 2 Pf.)									
" 60,866 " II. " à 4 " )	7420	25	10				20	25	8
" 218,180 " III. " à 10 " )									
(einschließlich eines Beitragsplus von 8 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. für Baulichkeiten mit fixir- ten Versicherungs = Beiträgen, conf. §. 14 des Feuer = Societäts = Reglements.)									
Pro I. Semester 1860:									
von 142,209½ Wurzeln I. Klasse à 2 Pf.)									
" 65,327 " II. " à 4 " )	7506	13	6				189	3	4
" 222,158 " III. " à 10 " )									
(incl. eines Beitragsplus von 8 Thlr 17 Sgr. 11 Pf. für Gebäude mit festen Versicherungs = Beiträgen.)									
Pro II. Semester 1860:									
von 160,656½ Wurzeln I. Klasse à 2 Pf.)									
" 71,169 " II. " à 4 " )									
" 233,012 " III. " à 10 " )									
(einschließlich eines Beitragsplus von 8 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. für Baulichkeiten mit fixirten Versicherungs = Beiträgen.)									
Die Vereinnahmung dieser Beiträge geschieht erst in nächster Rechnung.							8164	21	2
	15090	24	8						
Cap. III. An Brandvergütungs = Beiträgen									
von der Magdeburger Feuer = Versicherungs = Gesellschaft, mit welcher die Oberlausitzer Feuer = Societät in einem Rückdeckungs = Verhältnisse steht	7934	22	5	35					
Cap. IV. Für verkaufte Versicherungs = Schilder 1. Dualität	2	20							
Cap. V. Aufgenommene Darlehne	909	12	1						
zur Deckung der Verwaltungskosten pro 1860 zinslos aus dem Re- servenfonds der Landsteuerkasse geliehen.									
Cap. VI. Zurückerhobene Kapitalien	5000								
Dieselben waren gegen 3½ pCt. Zinsen bei dem ständischen Schulden- Zilgungsfonds angelegt.									
Cap. VII. Erhobene Zinsen	36	13	9						
Für die ausgeliehenen 5000 Thlr. auf 2½ Monat.									
Cap. VIII. Insgemein	1	20	11						
Summa der Einnahme	32243	3	2	8409	20	2			

	Zit.			Rest.		
	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.
<b>B. Ausgabe.</b>						
Cap. I. Brandschäden-Vergütungen . . . . .	16726	29	9	1165	—	—
Cap. II. Rückdeckungs-Prämie . . . . .	7126	20	5			
an die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (conf. Cap. III. der Einnahme.)						
Cap. III. Erstattete Feuer-Versicherungs-Beiträge . . . . .	71	23	5	83	24	7
Cap. IV. Bezahlte Spritzen-Prämien . . . . .	121	—	—			
Cap. V. Bezahlte Lantieme (an die Orts-Steuer-Erheber.) . . . . .	237	7	9	131	14	4
Cap. VI. Reisekosten-Entschädigungen an Bezirks-Kommissarien der Societät . . . . .	35	5	—			
Cap. VII. Diäten und Reisekosten (an Societäts-Sachverständige) . . . . .	40	17	6			
Cap. VIII. Verwaltungs-Kosten . . . . .	599	1	10			
Cap. IX. Ausgeliehene Kapitalien . . . . .	5000	—	—			
(conf. Cap. V. der Einnahme.)						
Summa der Ausgabe	29958	15	8	1380	8	11
<b>C. Kassen-Abschluß.</b>						
Die Einnahme beträgt . . . . .	32243	3	2			
Die Ausgabe beträgt . . . . .	29958	15	8			
Bleibt Bestand	2284	17	6			
<b>D. Vermögens-Nachweis.</b>						
a. Aktiva.						
1. Baarer Bestand laut Kassen-Abschluß . . . . .	2284	17	6			
2. Beitrags-Rückstände nach Cap. II. der Einnahme . . . . .	8374	20	2			
3. Brandschaden-Beitrags-Rest nach Cap. III. der Einnahme . . . . .	35	—	—			
Summa	10694	7	8			
b. Passiva.						
1. Rückständige Brandvergütungen (conf. Cap. I. der Ausgabe) . . . . .	1165	—	—			
2. Zu erstattende Feuer-Versicherungs-Beiträge (conf. Cap. III. der Ausgabe)	83	24	7			
3. Rückständige Lantieme der Ortssteuer-Erheber (cf. Cap. V. der Ausgabe)	131	14	4			
4. Das unverzinsliche Darlehn aus dem Reserve-Fonds der Landsteuer-Kasse:						
a. laut voriger Rechnung . . . . . 4373 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.						
b. nach Cap. V. der Einnahme in dieser Rechn. 909 " 12 " 1 "						
Summa	5283	3	9			
Summa	6663	12	8			
c. Abschluß.						
Die Aktiva betragen . . . . .	10694	7	8			
Die Passiva betragen . . . . .	6663	12	8			
Daher Aktiv-Bestand	4030	25	—			

Ein Schneiderscher **Bade-Schrank** ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Gras-Verpachtung.

Ich beabsichtige **Sonnabend**, den 7. September, Nachmittags 3 Uhr, die 2<sup>te</sup> Schur der an der Görlitz-Kohlfurth-**Chaussée** gelegenen Wiese parcellenweise meistbietend zu verpachten. Die Bedingung wird im Termine bekannt gemacht werden.

Schreiber: **Mühle**, den 3. September 1861.

**C. Menzel, Müllermstr.**

## An die geehrten Eltern Lauban's.

Es ist mein Wunsch, einige Stunden täglich mehrere Kinder von 3—6 Jahren um mich zu versammeln, um sie zugleich mit den Meinigen in kleinen Fertigkeiten zu üben, ihren Geist zu wecken und ihnen die ersten Anfangsgründe des Lernens beizubringen, unter Abwechslung mit heiterem Spiel im Freien oder im Zimmer.

Lauban, den 27. August 1861.

**L. Marx, geb. v. Dalmann.**

### \* Sanitätsbehördlich concessionirt. \*

**Dr. med. Merkel's**  
aromatisches  
**Kinder-Malz-Pulver,**  
à Schachtel 7½ Sgr.

Für die verschiedenen Altersstufen sorgfältigst zubereitet, bewährt sich dieses Malz-Pulver zur **Aufhilfe und Kräftigung der Kinder** als ein vorzügliches, leicht verdauliches Nahrungsmittel, welches in den meisten Fällen selbst die **Mutter-Milch** zu ersetzen im Stande ist.

Indem wir daher mit gerechter Zuversicht die Aufmerksamkeit aller Mütter auf dies von kompetenter Seite angelegentlichst empfohlene und sich in **überraschender Nützlichkeit** **thatsächlich bewährende** Nahrungsmittel hinlenken, bemerken wir noch, daß Dr. Merkel's **Kinder-Malz-Pulver** nur in Original-Schachteln, die mit dem Siegel des Componenten geschlossen sind, zu à 7½ Sgr. verkauft und Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen gratis verabreicht werden.

Alleiniges **Depôt** für Lauban und Umgegend bei

**C. G. Pfullmann.**

**Patentirten Schrot** in allen Nummern,  
Dergl. **Zündhütchen** von Drise & Collenbuseh,  
**Fein Engl. Jagd-Pulver**

empfang und empfiehlt

**C. G. Hoffmann.** Nicolai-Vorstadt.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Lauban nur ächt verabreicht zu den Preisen von **1 Thlr. pro ½ Flasche** und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

**C. G. Pfullmann.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau & Strassburg im Elsass.

(Hierzu eine Beilage.)